

Schoellerbank Analysebrief

Ausgabe Nr. 424

November 2022

Presseinformation

Wien/Salzburg, 7. November 2022

Wir behandeln folgendes Thema:

Pensionsvorsorge: Wie der Lebensstandard trotz Inflation gesichert werden kann

- Die beliebteste Anlageform in Österreich ist nach wie vor das Sparbuch – angesichts der hohen Inflation ist hier jedoch ein realer Vermögensverlust vorprogrammiert
- Wertpapiere haben in der Beliebtheit aufgeholt, sind allerdings im Vorsorge-Portfolio der Österreicher:innen noch immer zu knapp vertreten. Nur mit einem entsprechenden Anteil von risikoreicheren Assets ist es möglich, langfristig einen realen Vermögenszuwachs zu erzielen
- Bei der Pensionsvorsorge ist es wichtig, den langfristigen Fokus zu behalten. Das bedeutet zum einen, dass bei der Wahl der Instrumente sorgfältig vorgegangen werden muss, und zum anderen, dass die einmal gewählte Strategie konsequent beibehalten wird
- Ausgangsbasis sollte eine ganzheitliche und individuelle Finanzplanung sein, nur so kann der Vorsorgebedarf eingeschätzt werden. Auch die Grundlage, also die Menge an liquiden Mitteln, die in der aktuellen Situation überhaupt zur Verfügung stehen, kann so ermittelt werden
- Die Balance zwischen Flexibilität, steuerlichen Themen und Risiko muss gefunden werden. Auflösungskosten, z. B. durch einen vorzeitigen Rückkauf, sollten jedenfalls vermieden werden, da angespartes Kapital andernfalls vernichtet wird. Auch hier hilft eine ganzheitliche und professionelle Finanzplanung, den optimalen Mix zu finden

Sorgen über Sorgen – wo bleibt da die Pensionsvorsorge?

In der aktuellen Situation ist das Thema Pensionsvorsorge hierzulande für viele Menschen in den Hintergrund gerückt. Zu groß sind die Sorgen um eine mögliche Energiekrise und die sehr stark angestiegene Inflation. Gerade die hohe Inflation hat jedoch nicht nur Auswirkungen auf die aktuellen Lebensführungskosten. Auch die Pensionsvorsorge ist davon stark betroffen, denn hier wird für zukünftige Ausgaben angespart. Das Ziel muss dabei sein, durch den heutigen Konsumverzicht einen realen Ertrag oder zumindest einen realen Vermögenserhalt zu erreichen.

Realer Vermögenserhalt bedeutet, dass die erzielten Nettoerträge (also nach Kosten und Steuern) über der Inflationsrate liegen. Vor diesem Hintergrund ist es erstaunlich, dass in Österreich noch immer das Sparbuch die beliebteste Anlageform darstellt. Wertpapiere haben zwar aufgeholt, sind aber immer noch abgeschlagen. Eine Analyse der UniCredit Bank Austria zeigt, dass in Österreich bei den Einlagen in 2021 ein realer Vermögensverlust von ca. acht Milliarden Euro entstand. Für das heurige Jahr wird ein realer Vermögensverlust von rund 24 Milliarden Euro erwartet. Es ist wichtig, einen liquiden Sicherheitspolster für unvorhergesehene Ausgaben zu haben. Hier ist allerdings eine Rücklage von etwa sechs bis zwölf Monatsgehältern in der Regel ausreichend. Für die längerfristige Vorsorge sind gering verzinsten Sparbücher nicht geeignet.

Standortbestimmung durch professionelle Finanzplanung

Bevor aus der Fülle von Möglichkeiten die optimalen Vorsorgeinstrumente ausgewählt werden, sollte unbedingt eine Standortbestimmung erfolgen. Ausgangsbasis hierfür ist die Erstellung einer privaten Vermögensbilanz (siehe Tabelle), die in der Schoellerbank von ausgewiesenen Expert:innen für die Kund:innen erarbeitet wird. Financial Planning bietet damit für sämtliche finanzielle Entscheidungen eine fundierte Hilfestellung.

Basis jeder professionellen Finanzplanung: die private Vermögensbilanz

Bezeichnung	Anteil	EUR	Bezeichnung	Anteil	EUR
Aktiva	100%	5.320.241	Passiva	100%	5.320.241
A. Geldwerte	14,5%	773.888	A. Darlehen	11,2%	598.436
Girokonten		3.920	Gewerbebetrieb		0
Festgelder		351.479	Immobilien		598.436
Sonstige Geldwerte		418.490	Selbständige Tätigkeit		0
B. Wertpapiervermögen	25,4%	1.350.344	Kapitalvermögen		0
Geldmarktfonds		0			
Aktien		196.566			
Renten		1.084.627			
Offene Immobilienfonds		0			
Strukturierte Produkte		0			
Sonstige Wertpapiere		69.151			
C. Immobilien	50%	2.659.972	B. Sonstige Verbindlichkeiten	0%	0
Eigengenutzte Immobilien		796.700			
Fremdgenutzte Immobilien		1.863.271			
Geschlossene Immobilienfonds		0			
D. Beteiligungen	5,6%	300.000	C. Eigenkapital	88,8%	4.721.805
Unternehmensbeteiligungen		300.000			
Geschlossene Fonds		0			
E. Versicherungen	4,4%	236.038			
Kapital-Lebensversicherungen		236.038			
Fondsgeb. Lebensversicherungen		0			
Rentenversicherungen		0			
F. Sonstiges Vermögen	0%	0			

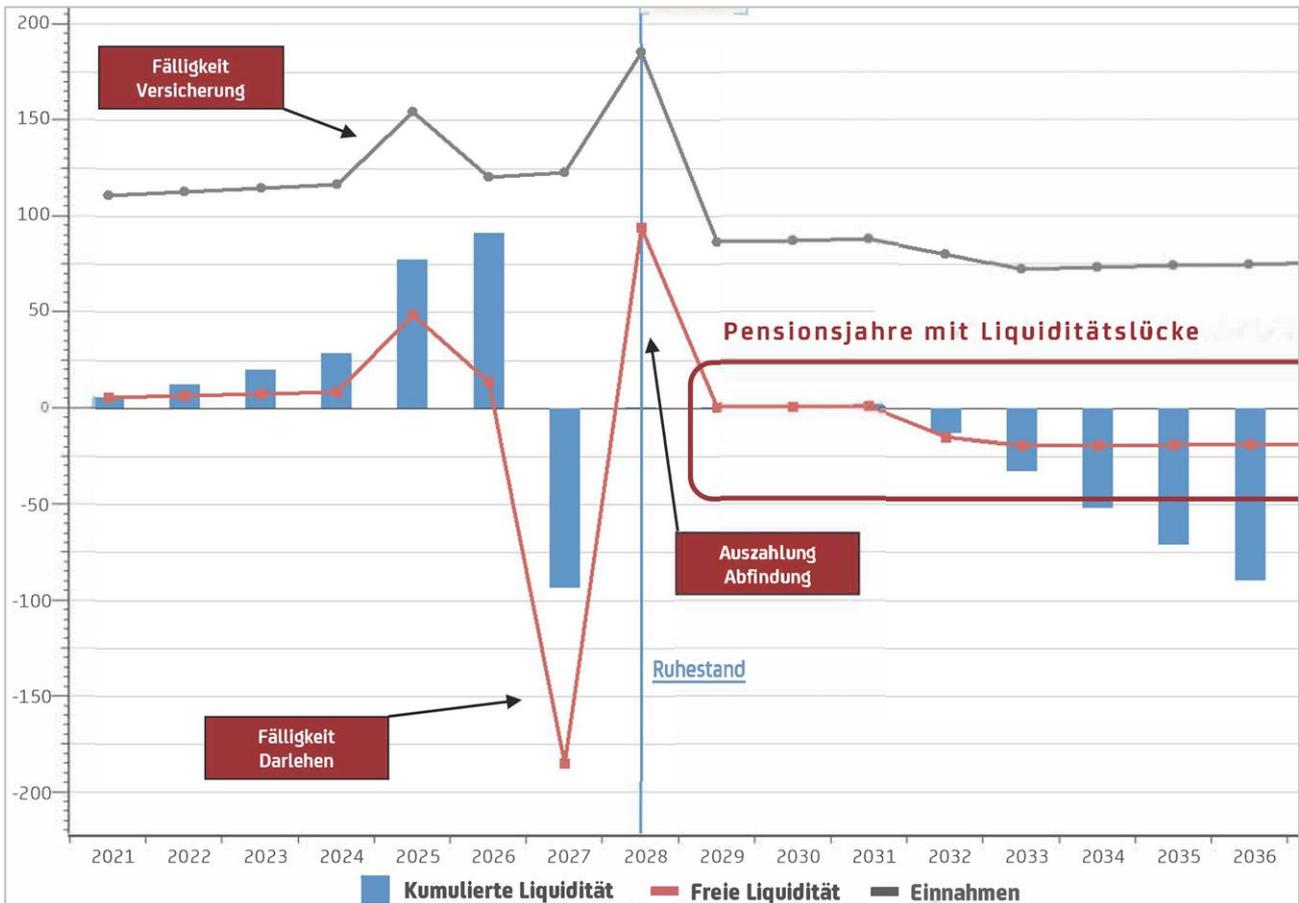
Quelle: Schoellerbank Financial Planning.

Liquiditäts- und Einnahmenentwicklung im Zeitverlauf

Eine professionelle Finanzplanung beleuchtet nicht nur die aktuelle Liquiditätssituation, sie zeigt auch, welcher Liquiditätsbedarf aus heutiger Sicht bei Pensionsantritt bestehen wird (siehe Grafik auf der nächsten Seite). Für die Pensionsvorsorge ist dies besonders relevant, da hier Entscheidungen getroffen werden, deren Auswirkungen weit in der Zukunft liegen. Dies geht weit über den Vergleich des Aktiveinkommens mit der voraussichtlichen Pensionsleistung hinaus. Neben der staatlichen Pension werden auch die zu erwartenden Leistungen aus betrieblicher und privater Vorsorge sowie Änderungen in der individuellen Situation berücksichtigt. So ist in der Regel der Immobilienkredit bei Pensionsantritt abbezahlt, und die Kinder, die derzeit noch in Ausbildung sind, benötigen dann keine Unterstützung mehr. Andererseits steigen womöglich die Ausgaben für Freizeit und Hobbys oder auch für die Gesundheit. In Szenariorechnungen können weiters verschiedene Rahmenbedingungen, wie z. B. eine anhaltend hohe Inflation, berücksichtigt werden.

So ist es möglich, die Vermögensstruktur für die individuellen Gegebenheiten zu optimieren und auch eine Strategie für die Zukunft zu entwickeln. Bei näher rückendem Pensionsantritt gilt es beispielsweise, rechtzeitig auf liquidere und risikoärmere Assets umzuschichten. Durch regelmäßige Aktualisierungen der Finanzplanung wird sichergestellt, dass derartige Maßnahmen zeitgerecht geplant und umgesetzt werden können.

Beispielhafte Darstellung einer Liquiditäts- und Einnahmenentwicklung im Zeitverlauf (in TEUR)



Quelle: Schoellerbank Financial Planning.. Vergangenheitswerte sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung.

Auch in stürmischen Zeiten den langfristigen Fokus behalten

Die aktuell sehr hohe Unsicherheit kann zur Folge haben, dass der Risikoappetit beim Investieren abnimmt. In Verbindung mit den stark angestiegenen Lebensführungskosten kann das dazu führen, dass ein Vorsorgen unter Umständen gar nicht mehr oder nur in geringerem Ausmaß möglich ist. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, den langfristigen Fokus bei der Pensionsvorsorge zu behalten.

Investieren hat sich in Zeiten hoher Unsicherheit in der Nachbetrachtung oftmals als eine gute Entscheidung erwiesen. Zudem bedeutet Pensionsvorsorge in der Regel, dass mit regelmäßigen kleineren Beträgen längerfristig angespart wird. Dies bewährt sich in Krisenzeiten, da das optimale Timing für Umschichtungen in risikoarme Assets und der spätere Wiedereinstieg auch für Investmentprofis kaum zu bewerkstelligen ist. Hier bewährt sich ein regelmäßiges Investment mit kleineren Beträgen, da in schwachen Marktphasen zu niedrigeren Kursen eingekauft wird. Wer regelmäßig investiert, läuft auch nicht Gefahr, an der Seitenlinie zu stehen und den optimalen Einstiegszeitpunkt bei wieder steigenden Kursen zu verpassen.

Der optimale Mix

Grundsätzlich sind Vorsorgeprodukte vorteilhaft, die eine gewisse Flexibilität in der Ansparphase bieten. Bei einem Fondssparplan oder meist auch bei Versicherungen ist ein Aussetzen oder Verringern der Beiträge in der Regel ohne Probleme möglich.

Bei möglichen Entnahmen sieht es da schon differenzierter aus. Vorausgeschickt werden sollte, dass Entnahmen aus der Pensionsvorsorge grundsätzlich nur bei wirklich bedeutendem Liquiditätsbedarf und nicht für kurzfristige Konsumbedürfnisse erfolgen sollten. Besonders bei staatlich geförderten Instrumenten wie freiwilligen Beiträgen in die Pensionsversicherung oder Eigenbeiträgen in eine betriebliche Pensionskasse sind vorzeitige Entnahmen grundsätzlich nicht möglich. Eine hohe Flexibilität bei Entnahmen kann aber auch ein Nachteil sein, da die Verlockung besteht, das angesparte Kapital anderweitig zu verwenden.

Auch am Ende des Vertrages bzw. bei Pensionsantritt gibt es Einschränkungen bei der Inanspruchnahme der Leistung. Diese ist bei Pensionskassen und der freiwilligen Höherversicherung nur in Form einer Rente bzw. Erhöhung des Pensionsanspruchs möglich.

Bei der Zukunftsvorsorge kann das Guthaben auch als Einmalzahlung entnommen werden. Es müssen dann jedoch Abschläge in Kauf genommen werden. So müssen die halben staatlichen Prämien rückerstattet und die Erträge versteuert werden. Auch die Kapitalgarantie, die für die eingezahlten Beiträge plus erhaltene staatliche Prämien besteht, gilt nur für den Fall, dass die Auszahlung in Form einer Rente erfolgt. Dem Nachteil der eingeschränkten Flexibilität stehen steuerliche Vorteile sowie die staatliche Prämie gegenüber.

Zusätzlich ist noch zu beachten, was bei einer Auszahlung als Rente bei Ableben geschieht. Bei Rentenversicherungen ist beispielsweise die Vereinbarung einer Rückerstattung des nicht verbrauchten Kapitals oder eine Rentengarantiezeit möglich. Bei der staatlichen Pension, einer betrieblichen Pensionskasse und der prämiengünstigen Zukunftsvorsorge ist jedoch nur ein Übergang auf Witwen oder Waisen vorgesehen. Dies ist besonders für unverheiratete, kinderlose Personen relevant. Stirbt die versicherte Person relativ früh nach Rentenbeginn, dann wurde in der Regel nur ein geringer Teil der eingezahlten Beiträge als Rentenleistung ausbezahlt, und der Rest ist für potenzielle Erben verloren.

Ein individueller Fondssparplan oder auch eine fondsgebundene Lebensversicherung (FLV) bieten demgegenüber eine sehr hohe Flexibilität. Fondssparpläne haben grundsätzlich keine Laufzeit, und auch bei FLVs sind Verträge mit offenen Laufzeiten möglich. Es gibt keine Einschränkungen bei der Verwendung des Kapitals. Bei FLVs gegen Einmalbeitrag gibt es zwar steuerliche Fristen zu beachten – diese sind bei einem Vertrag gegen laufende Prämien aber nicht relevant. Außerdem erlauben diese Verträge auch eine individuelle Gestaltung der Nachfolgelösung.

Mut zum Risiko – aber richtig

Gerade über einen langen Zeitraum wirken sich höhere jährliche Erträge stark aus. Wer einen langen Anlagehorizont hat, kann stärker vom Zinseszins profitieren. Demgegenüber droht bei einer reinen Veranlagung auf Sparbüchern ein umso größerer realer Vermögensverzehr. Ein langer Anlagehorizont erlaubt es aber auch, beim Investment ein höheres Risiko einzugehen. Aktienveranlagungen haben in der Vergangenheit über längere Zeiträume betrachtet immer positive Wertsteigerungen erzielt und sollten jedenfalls berücksichtigt werden. Gerade in Krisenzeiten wird Anleger:innen vor Augen geführt, dass allerdings auch die Wertschwankungen verkraftet werden müssen und es nicht immer einfach ist, die Nerven zu behalten und seiner Strategie treu zu bleiben. Daher sind eine professionelle Beratung und eine Abstimmung auf die individuellen Verhältnisse unbedingt notwendig.

Fazit:

In einem schwierigen Umfeld mit hoher Unsicherheit fällt es auf den ersten Blick schwer, bei der Pensionsvorsorge den langfristigen Fokus zu behalten. Für eine langfristige Vorsorge ist es jedoch unabdingbar, auch risikoreichere Assets miteinzubeziehen, da nur so die Chance auf eine reale Vermögenssteigerung besteht. Eine ganzheitliche und professionell aufbereitete Finanzplanung sollte dabei die Ausgangsbasis bilden. Diese ermöglicht es, aus der Fülle der Optionen die individuell optimale Mischung zu finden. Bei der Auswahl der Instrumente ist nicht nur der Mix der zugrunde liegenden Assets wichtig – auch die Flexibilität bei der Entnahme und Verwendung des Kapitals sind erfolgsentscheidende Parameter.

Autor:

Mag. (FH) Stefan Kerschbaumer, CFP
Wealth Planning
Schoellerbank AG
Tel. +43/662/86 84-2391

Rückfragen bitte auch an:

Marcus Hirschvogel, BA, ACI OC
Pressesprecher, Kommunikation und PR
Schoellerbank AG
Tel.: +43/1/534 71-2950
1010 Wien, Renngasse 3
marcus.hirschvogel@schoellerbank.at

Die Schoellerbank, gegründet 1833, ist eine der führenden Privatbanken Österreichs und gilt als Spezialist für anspruchsvolle Vermögensanlage. Sie konzentriert sich auf die Kernkompetenzen Vermögensanlageberatung, Vermögensverwaltung und Wealth Planning. Ihre Anlagephilosophie definiert sich über das Motto „Investieren statt Spekulieren“. Die Schoellerbank ist mit acht Standorten und 400 Mitarbeiter:innen die einzige österreichweit vertretene Privatbank. Sie verwaltet für private und institutionelle Anleger:innen ein Vermögen von 13 Milliarden Euro. Die Schoellerbank ist eine 100-prozentige Tochter der UniCredit Bank Austria und ist das Kompetenzzentrum der UniCredit für Wealth Management in Österreich.

Mehr Informationen unter www.schoellerbank.at.

Diesen Text sowie weitere Presseinformationen finden Sie im Internet auf unserer [Presseseite](#).

Das sollten Sie als Anleger:in beachten – wichtige Risikohinweise:

Jede Kapitalveranlagung ist mit einem Risiko verbunden. Wert und Rendite einer Anlage können plötzlich und in erheblichem Umfang steigen oder fallen und können nicht garantiert werden. Auch Währungsschwankungen können die Entwicklung des Investments beeinflussen. Es besteht die Möglichkeit, dass der:die Anleger:in nicht die gesamte investierte Summe zurückerhält, unter anderem dann, wenn die Kapitalanlage nur für kurze Zeit besteht. Unter außergewöhnlichen Umständen kann es bis zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals samt Kaufspesen kommen. Wir weisen darauf hin, dass sich die Zahlenangaben bzw. Angaben zur Wertentwicklung auf die Vergangenheit beziehen und dass die frühere Wertentwicklung kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse ist. Gebühren und steuerliche Aufwendungen können die angeführten Performancezahlen reduzieren.

Rechtliche Hinweise:

Diese Unterlage wurde nur zu Werbezwecken erstellt und stellt keine Finanzanalyse, keine Anlageberatung und keine Anlageempfehlung dar. Die vorliegenden Informationen sind insbesondere kein Angebot und keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren sowie keine Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen. Sie dienen nur der Erstinformation und können eine auf die individuellen Verhältnisse und Kenntnisse der Anleger:innen bezogene Beratung nicht ersetzen. Diese Marketingmitteilung wurde nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt auch nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Über den grundsätzlichen Umgang der Schoellerbank AG mit Interessenkonflikten sowie über die Offenlegung von Vorteilen informiert Sie die Broschüre „MiFID II – Markets in Financial Instruments Directive“. Ihre Berater:in informiert Sie gerne im Detail.

Bezüglich der steuerlichen Behandlung wenden Sie sich bitte an Ihre:n Steuerberater:in. Die steuerliche Behandlung ist von den persönlichen Verhältnissen der Anleger:innen abhängig und kann künftig Änderungen unterworfen sein.

Die vorliegenden Informationen wurden von der Schoellerbank AG, Renngasse 3, 1010 Wien, auf der Grundlage von öffentlich zugänglichen Quellen erstellt, die als zuverlässig eingeschätzt werden. Die Informationen können jederzeit einer Änderung unterliegen. Die Schoellerbank AG ist zu einer Aktualisierung dieser Informationen nicht verpflichtet. Die Haftung der Schoellerbank AG für leichte Fahrlässigkeit im Zusammenhang mit der Quellenrecherche und -studie und den darauf beruhenden Informationen wird ausgeschlossen.

Diese Unterlage darf nicht an „US-Persons“ (Regulation S des US-Securities Act 1933) ausgehändigt werden.

Vervielfältigungen – in welcher Art auch immer – sind nur nach vorheriger ausdrücklicher Genehmigung der Schoellerbank AG zulässig. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Ihre:n Betreuer:in. Irrtum und Druckfehler vorbehalten.

Stand: 7. November 2022.

Diese Marketingmitteilung wurde von der Schoellerbank AG, Renngasse 3, 1010 Wien erstellt (Medieninhaber und Hersteller).